

wie Fallsucht, Säuserwahnsinn, Blödsinn und hitzige Rheumatismen.“

Nowland war mit dieser Erläuterung zufrieden und sehnte sich nach Ruhe; er dankte daher seinem Bruder, und nachdem sie mit einander abgesprochen, daß jeder von ihnen abwechselnd einige Stunden wachen solle, während der Andere schlafe, hüllte sich Nowland in seine Decken und versank bald in einen gesunden Schlaf. Washington aber schürte sein Feuer wieder auf, streckte sich neben demselben nieder, schaute sinnend hinauf in den tiefblauen Nachthimmel und sah die herrlichen Sterne über sich hingehen. Vor seinen Gedanken tauchten Erinnerungen an die Vergangenheit auf, an die früheren Reisen zu Wasser und zu Lande, die er gemacht hatte, — Gedanken an die große Wanderung, welche jetzt vor ihm und seinem Bruder lag, und an das ferne Ziel derselben. Und unwillkürlich wandte sich nun sein Blick den gewaltigen Berghäuptern und hohen Felsenkegeln der Andes und Cordilleras zu, welche ostwärts von ihm wie ungeheure, himmelanstrebende, dunkle Mauern emporragten, und hinter welchen er erst das reiche Land der Pflanzenwunder erreichen sollte, von welchem er träumte, welches zu sehen er vor Begierde brannte.

III.

Ein peruanisches Landgut.

Am andern Morgen bald nach Tagesanbruch weckten Washington, an welchem nun die Reihe des Schlafens war, die Vorbereitungen seiner Gefährten zur Weiterreise. Es lag noch eine harte Tagereise vor ihnen, denn die Hacienda, welche Don Alvaro d'Escarguel bewohnte, lag schon im Hochlande, am Ostabhang der Küsten-Cordillera. Nach einem hastigen Frühstück bestiegen alle drei die